

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

6.1.1898 (No. 4)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089837)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retikeln 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. käd. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 4. Donnerstag, den 6. Januar 1898. 24. Jahrgang

Politische Jahresrundschau.

II.

Weniger ruhig als in Deutschland ging es in den übrigen Staaten Europas zu. Schwere innere Stürme hatte, wie schon in den letzten Jahren Oesterreich-Ungarn auch wieder im Jahre 1897 durchzumachen. Die immer mehr zum Durchbruch kommende slavofreundliche Politik des Ministeriums Badeni führte infolge des Erlasses der berichtigten Sprachenverordnungen für Böhmen und Mähren zum schärfsten Widerspruch der deutschen Opposition im österreichischen Abgeordnetenhaus. Es entwickelten sich schließlich aus der Obstruktionspolitik der deutschen Linken die fürchtbarsten Scandalen wie sie in solcher Wildheit wohl kaum noch das Parlament irgend eines anderen konstitutionellen Staatswesens gesehen hat. Die verurtheilte gewaltthätige Unterdrückung der deutschen Oppositionsparteien des Abgeordnetenhauses durch die slavische Herkule Verhärter verurtheilte eine wachsende Erbitterung der deutschen Bevölkerungskreise Oesterreichs, welche Stimmung den Kaiser Franz Joseph endlich bewog, das Ministerium Badeni am 28. November zu entlassen und ein bloßes Beamtenministerium unter dem bisherigen Unterrichtsminister v. Gauß zu berufen. Dieser ungewöhnliche Sieg der Deutschen über die bisherige Regierung erzeugte freilich andererseits bei der tschechischen Bevölkerung in Böhmen eine nicht unbedeutliche Erregung, die sich namentlich in Prag durch die gegen die Deutschen gerichteten wüsten Straßendemonstrationen Luft machte. Inzwischen sind in Oesterreich allerdings wieder etwas ruhigere Verhältnisse eingetreten, im Allgemeinen erscheint jedoch die nächste politische Zukunft dieses Staatswesens in ziemlich trübem Lichte. Jedenfalls drohen wichtige Aufgaben des Staates infolge der Ereignisse der letzten Monate ganz ins Stocken zu geraten, was besonders von der Erneuerung des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn gilt, es ist noch nicht einmal das so notwendige Provisorium zu Stande gekommen. Gerade in dieser wichtigen Frage zeigen sich jedoch auch in Ungarn wachsende Schwierigkeiten, die äußerste Vorsicht bedingen.

In Frankreich besetzte der kluge Gerber Präsident Felix Faure die ins Wackeln gerathene Regierung durch die berühmte Secresse nach Kronstadt-Petersburg. Russland und Frankreich schlossen wieder einmal wie in Kronstadt und Toulon in Böhmen, Glück und Seligkeit. Den besten Bissen hatte der Präsident der Republik bis zuletzt aufgepart. Erst als das französische Geschwader seelbar zur Rückreise lag, wurde vom Zaren das heiß ersehnte und die Franzosen hochbeifehlende Wort „alliances“ ausgesprochen. Wie viele Millionen die Scandinavien für dies ein Wort an Russland gezahlt haben, wurde bei dieser Gelegenheit leider zu erwähnen vergessen.

Natürlich fehlte es auch nicht an der in der dritten Republik herkömmlich gewordenen Scandalgeschichte, welche durch die bekannte Affaire Drejus-Esterhazy repräsentiert wurde. Dieselbe ist jedoch ausgegangen wie das berühmte Hornberger Schiefen; auch der noch gegen Ende des Jahres vor dem Pariser Schwurgericht inszenirte neue Panama-Bestechungsprozess wird kaum sensationelle Ergebnisse zeitigen. Eine fürchterliche Katastrophe ereignete sich in Paris, wo der in der Rue Jean Gonjou veranfaltete aristokratische Wohlthätigkeitsbazar niederbrannte; gegen 130 Personen, meist den ersten Pariser Gesellschaftskreisen angehörig, kamen hierbei um's Leben. Schwierige koloniale Streitfragen schwebten zwischen Frankreich und England in Westafrika, die diplomatischen Verhandlungen zu ihrer Beilegung nahmen nur einen langamen Fortgang.

Das Königreich Italien geht im Zeichen einer schleichenden inneren Krisis in das neue Jahr hinein. Das Ministerium Rudini trat in der ersten Dezemberwoche wegen unlösbarer Meinungsverschiedenheit in seinem Schooße zurück, das nach großen Schwierigkeiten unter dem abermaligen Präsidium Rudini's gebildete neue Ministerium fand jedoch in der Deputirtenkammer eine recht zweifelhafte Aufnahme, so daß auch dem neugebildeten Ministerium Rudini vermutlich keine lange Lebensdauer beschieden sein wird. Gegen König Humbert wurde von einem anarchischen Fanatiker ein Mordanschlag unternommen, glücklicher Weise blieb es bei dem Versuch. Die Reise des italienischen Königspaars zu den deutschen Kaiserpaaren bei Homburg v. d. S. zeigte auf's Neue das enge Bündnisverhältnis zwischen Deutschland und Italien im klarsten Lichte. Die italienische Kolonialpolitik erfuhr eine weitere Einschränkung. Kassa, der bisherige westliche Stützpunkt der italienischen Kolonialmacht in Ostafrika, wurde den Engländern abgetreten.

Die Gesamtpolitik des mächtigen Zarenreiches trug auch im Jahre 1897 den Charakter einer ausgeprägten Friedenspolitik, die vom Grafen Murawiew, dem neuen russischen Minister des Auswärtigen, ganz im Geiste seines verstorbenen Vorgängers, des Fürsten Lobanow, weitergeführt wurde. Dieselbe beendete sich namentlich durch die freundschaftliche Auseinandersetzung zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland in Betreff der orientalischen Angelegenheiten und durch die Entschiedenheit, mit der gerade Russland in der jüngsten Orientkrisis die Sache des Friedens vertrat. Im Ausgange des Jahres 1897 markirte sich jedoch eine schärfere Betonung der ostasiatischen Politik Russlands in Gestalt der Besetzung des chinesischen Kriegshafens Port Arthur durch die Russen; die Folgen dieses Vorganges lassen sich noch keineswegs bestimmt übersehen. Als seine Gäste empfing das russische Kaiserpaar in Petersburg den Kaiser von Oesterreich, dann das deutsche Kaiserpaar und zuletzt den Präsi-

denten Faure. Im Laufe des Jahres wurde dem Zarenpaar ein zweites Töchterchen geboren, die Prinzessin Xenia.

England feierte am 22. Juni 1897 unter großer Begeisterung das 60jährige Regierungsjubiläum der Königin Victoria. In seiner auswärtigen Politik holte sich das Ministerium Salisbury durch seine vergeblichen Bemühungen den türkisch-griechischen Krieg für seine selbstsüchtigen Friedensgefährlichen Zwecke auszubenten, eine unverkennbare Schlappe. In Ostafrika sah sich England von seinem russischen Konkurrenten durch die Festlegung Russlands in Port Arthur wiederum einmal um eine Nasenlänge geschlagen. Auch in der englischen Kolonialpolitik ging nicht alles nach Wunsch.

Der gefährliche Aufstand der tapferen Bergvölker im äußersten Nordwesten Indiens gegen die englische Herrschaft konnte noch nicht niedergeworfen werden und auch die bedenkliche Erneuerung der sudanesischen Soldaten in Ostafrika vermochten die Engländer noch nicht ganz zu meistern.

Spanien war der Schauplatz eines sensationellen politischen Verbrechens. Der konservative Ministerpräsident Canovas wurde am 8. August von einem Anarchisten ermordet, welche Schreckensthat das heutige Spanien seines einzigen wirklichen Staatsmannes beraubte. Nach einem Regierungsprovisorium unter General Azaraca kam ein neues liberales Ministerium, unter Sagasta, ans Ruder. Dasselbe suchte dem kubanischen Aufstand durch ABERUFUNG des grausamen Generals Behier und durch Gewährung von Selbstverwaltung für Cuba den Boden zu untergraben, trotzdem dauern die Kämpfe auf Cuba fort; dagegen haben sich die Insurgenten auf den Philippinen wieder unterworfen. In Portugal wurde das Ministerium Hintje-Ribeiro durch ein Ministerium Luciano-Castro abgelöst. Das bemerkenswerthe Ereignis im Südosten Europas bildete der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland wegen Kretas; er endete mit der völligen Besetzung Griechenlands, ein im Interesse der Erhaltung des europäischen Völkerfriedens nur erfreulicher Ausweg; doch ist freilich das kretische Problem noch immer nicht gelöst. Kabinetswechsel fanden in Griechenland, Serbien und Rumänien, ferner in Holland und Dänemark statt. Schweden beging das 25jährige Regierungsjubiläum König Oskars; in der Schweiz wurden die fünf Hauptstämme verstaatlicht.

Aus dem nichteuropäischen Auslande seien folgende Ereignisse verzeichnet: In Nordamerika der Amtsantritt des republikanischen Präsidenten Mac Kinley und der Erlass der neuen schugzöllnerischen Dingley-Bill, in Guatemala-Uruguay und Brasilien gab es revolutionäre Unruhen; übrigens wurden in Uruguay der Präsident Borda, in Brasilien der Kriegsminister Bittencourt ermordet; Ostindien wurde durch eine Pestepidemie heimgesucht, der König von Siam unternahm eine Europareise. In Afrika wurde ein Bündnis zwischen den beiden Boeren-Republiken abgeschlossen. Der Feldzug der Engländer und Ägypter gegen den Mahdi Abdollah ist einstweilen zum Stillstand gekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Jan. Der Kaiser hörte heute Morgen die Vorträge des Finanzministers von Miquel und des Chefs des Militärkabinetts Generals von Hahnke. Später machte der Kaiser einen Spazierritt und nahm an einer Frühstückstafel beim Offiziercorps des Lehr-Infanteriebataillons Theil.

Die Kaiserin hat der Lehrerin Fräulein de Haas in Anerkennung ihrer Verdienste um die Kleinkinderschule am Ostersbaum und Neuentend in Elberfeld die silberne Verdienstbroche am weißen Bande verliehen.

Berlin, 4. Jan. Fürst Hohenlohe hat die Aufregungen der für ihn so außerordentlich schmerzlichen Tage verhältnismäßig gut überstanden und seine Amtspflichten von Neuem in ihrem ganzen Umfang übernommen, um ihnen in bekannter ausdauernder Weise obzuliegen. Er denkt weniger als je daran, einen Platz zu verlassen, an dem er noch manches Gute für Kaiser und Reich zu fördern hofft.

Berlin, 4. Januar. Vor der geirigen kaiserlichen Frühstückstafel machte der Erzbischof von Posen-Gnesene Dr. v. Stabrowski, dem Reichskanzler einen Besuch und hatt mit demselben eine längere Unterredung.

Die Verwaltungskosten der gewerblichen Berufsgenossenschaften weisen in einer Beziehung eine recht erfreuliche Entwicklung auf. Die Kosten, welche auf einen Unfall im Durchschnitt entfallen, werden von Jahr zu Jahr geringer. So entfielen auf einen zur Anmeldung gelangten Unfall im Jahre 1888 noch 26,50 Mk., im Jahre 1895 24,08 Mk. und 1896 nur noch 21,73 Mk. Es ist diese Erscheinung ein Beweis dafür, daß die gewerblichen Berufsgenossenschaften im Allgemeinen immer billiger zu wirtschaften lernen, was den zu ihnen gehörenden Berufsgenossen jedenfalls nur angenehm sein kann.

Der „Germania“ zufolge sind heute im Missionshaus zu Stetl Berichte über die Ermordung der Missionare in China eingetroffen. Danach hat am Abend des Allerheiligensfestes eine Rote das Missionshaus im Dorfe Achantja erbrochen und die Missionare Ries und Henle mit Messerstichen getödtet. Den Hausoberen Stenz suchten die Mörder vergeblich.

Das Polizeipräsidium schickt an die Blätter folgendes Circular: Der Schugmann, der in der Nacht zum 31. Dezember ein Mädchen nach dem Thiergarten verschleppt und ihr unsittliche Zumuthungen gestellt haben soll, ist nach Eingang der Be-

schwerde vom Amte suspendirt worden und wird, wenn die im Gange befindliche Untersuchung den Verdacht bestätigt, der Staatsanwaltschaft überwiesen werden.

Berlin, 5. Jan. Der praktische Arzt Dr. H. hatte einem neunjährigen Knaben, der wegen Entfernung der Mandeln in seine Klinik gekommen war, gelegentlich der Operation ein paar kräftige Ohrfeigen versetzt. Die Mutter des Knaben ersandte gegen den Arzt die Anzeige. Die Staatsanwaltschaft verlangte von Professor Strahmann ein Gutachten darüber, ob in dem Verhalten des Dr. H. eine Verletzung der ärztlichen Berufspflichten zu erblicken sei. Da nach den auch von anderer Seite bekräftigten Angaben des Dr. H., daß der Knabe bei der Operation geputzt und mit den Füßen gestochen haben soll, außerdem den Mund krampfhaft zugehalten hat, trotzdem ihm bereits einige Tage vorher eine Mandel entfernt worden war, er also wissen mußte, daß die Operation sehr wenig schmerzhaft ist, so erscheint Professor Strahmann die Handlung des Arztes als durchaus entschuldigbar; namentlich auch in Anbetracht dessen, daß durch ein solches Sträuben bei der Operation das Kind leicht in nicht ungefährlicher Weise verletzt werden kann. Dazu kam noch, daß die Poliklinik stark besucht war, was eine möglichst rasche Abfertigung der einzelnen Patienten notwendig machte, und daß ein förmliches Kind leicht alle anderen rebellisch macht. Unter Berücksichtigung all dieser Umstände, so erklärte Professor Strahmann, könne er eine Verletzung der ärztlichen Berufspflichten in dem Verhalten des Dr. H. nicht erblicken. Die Staatsanwaltschaft lehnte auf Grund dieses Gutachtens die Strafverfolgung ab.

Braunschweig, 5. Jan. Der Landtag ist zum 20. d. M. einberufen worden.

Hamburg, 3. Jan. Die „Hamburg-Amerika-Linie“ erläßt folgende Bekanntmachung: Angesichts der Entwicklung, welche die Verhältnisse in Ostafrika, besonders in letzter Zeit, genommen haben, glaubt die Verwaltung der „Hamburg-Amerika-Linie“ nicht länger auf eine Ausdehnung ihres Betriebes dorthin verzichten zu können. Sie hat deshalb beschlossen, einen regelmäßigen monatlichen Dampferdienst zwischen Hamburg und Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai, Yokohama, Hiogo u. s. w. zu errichten. Für die Linie werden neue Schiffe der sogenannten A-Klasse Verwendung finden, dieselben laden mehr als 8000 Tons und haben eine Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten pro Stunde. Die Einstellung von schnelleren und noch größeren Passagierdampfern ist in Aussicht genommen, sobald die Gestaltung der Verhältnisse in Ostafrika ein Bedürfnis dafür erkennen läßt. Die Abfahrten von Hamburg sollen am 25. eines jeden Monats stattfinden. Die neue Verbindung wird bereits am 25. Januar mit der Expedition des Dampfers „Andalusia“, Kapitän Schröder, eröffnet.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Blücher“ Kiel. (Postlat.: Kiel.) — S. M. S. „Bussard“ 23.10. Apia. (Poststation: Hopsokant.) — S. M. S. „Carola“ Kiel 11.1. — 13.12. Wilhelmshaven. (Postlat.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Charlotte“ 5.11. Porto Grande 10.11. — 28.11. St. Thomas 2.12. — 4.12. Puerto Plata 4.12. — 6.12. Port au Prince 14.12. — 17.12. San Domingo 21.12. — St. Thomas. (Postlat.: St. Thomas [Westindien].) — S. M. S. „Condor“ 11.11. Natal. (Postlat.: Natal.) — S. M. S. „Cormoran“ 10.11. Kiaotshau. (Postlat.: Hongkong.) — S. M. S. „Falk“ Sydney 27.10. — 10.11. Apia 21.12. — 12.12. Australien. (Postlat.: Hopsokant.) — S. M. S. „Friedrich Carl“ Kiel. (Postlat.: Kiel.) — S. M. S. „Geyer“ Kiel 9.12. — 16.12. Hlabon 19.12. — St. Thomas. (Postlat.: Hlabon.) — S. M. S. „Guelienau“ 12.11. Rio de Janeiro 14.11. — 0.12. Port of Spain (Trinidad) 28.12. — La Guayra (Poststation: Jacmel.) — S. M. S. „Habibi“ 1.10. Kamerun 18.12. — Kapstadt. (Poststation: Kapstadt.) — S. M. S. „Hay“ Kiel 22.11. — 24.11. Wilhelmshaven. — 4.12. Kiel. (Postlat.: Kiel.) — S. M. S. „Hoyngeltem“ Kiel. (Postlat.: Kiel.) — S. M. S. „Loreley“ 17.11. Ceylon 19.11. — 20.11. Veyouth 24.11. — 27.11. Smyrna 30.11. — 3.12. Konstantinopel. (Postlat.: Konstantinopel.) — S. M. S. „Mars“ Kiel 19.11. — 20.11. Wilhelmshaven. (Postlat.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Mars“ 12.11. — Hongkong. (Postlat.: Hongkong.) — S. M. S. „Mars“ 21.11. Freeport. — 22.11. — Victoria 18.12. Kamerun. (Postlat.: St. Thomas.) — S. M. S. „Oldenburg“ Kiel 1.12. — 5.12. Plymouth 7.12. — 12.12. Fretol. — Gibraltar. S. M. S. „Otter“ Kiel. (Postlat.: Kiel.) — S. M. S. „Transportschiff „Pelikan“ Kiel. (Postlat.: Kiel.) — S. M. S. „See-Adler“ 12.9. Dar-es-Salam. (Postlat.: Kapstadt.) — S. M. S. „Stein“ 21.11. Barbados 28.11. — 29.11. St. Thomas 2.12. — 4.12. Puerto Plata 4.12. — 6.12. Port au Prince 14.12. — 19.12. Havana 27.12. — Portorico. (Postlat.: St. Thomas [Westindien].) — S. M. S. „Voli“ 21.11. Las Palmas 22.11. — 27.11. St. Vincent (Kav. Verdes) 30.11. — 6.12. Sierra Leone 11.12. — Monrovia. (Postlat.: Kamerun.) — I. Geschwader: I. Division. S. M. S. „Kurf. Friedrich Wilh.“ (Flaggschiff) Kiel 1.12. — 10.12. Christiania 13.12. — 15.12. Kiel. — 19.12. Wilhelmshaven. — S. M. S. „Brandenburg“ Kiel 1.12. — 9.12. Wilhelmshaven. — S. M. S. „Weidenburg“, S. M. S. „Wörth“, Kiel 1.12. — 10.12. Christiania 13.12. — 15.12. Kiel. — 19.12. Wilhelmshaven. S. M. S. „Sagd“ Kiel 1.12. — 4.12. Kiel. — 10.12. Christiania 13.12. — 20.12. Wilhelmshaven. (Postlat.: Wilhelmshaven.) — II. Division. S. M. S. „Baden“ Kiel. S. M. S. „Württemberg“ (Flaggschiff des Chefs der II. Div.) Kiel 1.12. — 6.12. Kiel. S. M. S. „Grel“, S. M. S. „Kiel“ Kiel 1.12. — 4.12. Kiel. — 10.12. Christiania 13.12. — 15.12. Kiel. (Poststation: Kiel.) Panzerreferendivision der Ostsee: S. M. S. „Hagen“, S. M. S. „Regir“ Kiel. (Postlat.: Kiel.) Panzerreferendivision der Nordsee: S. M. S. „Fritboj“, S. M. S. „Beowulf“ Wilhelmshaven. (Postlat.: Wilhelmshaven.) Panzeranonenbootdiv. Danzig: S. M. S. „Milde“, Danzig. (Postlat.: Danzig.) Kreuzer-gehw. I. Division S. M. S. „Kaiser“ (Flaggschiff) 20.10. Shanghai. 10.11. — Kiaotshau. — S. M. S. „Ferne“ 20.10. Shanghai. 28.11. — Kiaotshau. — S. M. S. „Prinz Wilhelm“ 12.10. Shanghai. 10.11. — Kiaotshau. — S. M. S. „Arcona“ 12.10. Shanghai 15.11. — 17.11. Kiaotshau. (Poststation: Hongkong.) II. Division S. M. S. „Deutschland“ (Flaggschiff) Wilhelmshaven 9.12. — Kiel 16.12. — 19.12. Portsmouth 22.12. — Gibraltar. (Poststation: Port Said.) — S. M. S. „Raimund Augustin“ 21.11. Port Said 22.11. — 27.11. Vden 28.11. — 7.12. Colombo 9.12. — 14.12. Singapore 16.12. — 22.12. Hongkong. (Postlat.: Hongkong.) — S. M. S. „Gefion“ Kiel 16.12. — 19.12. Portsmouth 22.12. — Gibraltar. (Poststation: Port Said.)

brachte; sie galten nicht bloß der mit markiger Kraft durchgeführten Rolle, sondern dem beliebten Darsteller überhaupt, dem auch die Kritik das Zeugniß fleißigen Sirebens, selten schöner Mittel und eines stets temperamentvollen Spiels ausstellen darf. Rollen wie sein Max Piccolomini, Dutschow und Melchthal stießen in einer Linie mit den Leistungen eines Matkowsky und Kainz, und wenn die Berliner bei jeder Gelegenheit ihren ersten tragischen Viehhäber jubeln, so haben sich auch die Leipziger die geführte Gelegenheit nicht entgehen lassen, Herrn Hartmann als ihren erklärten Liebling zu feiern. — Die „Ahnfrau“, unseres Wissens das bedeutendste Werk Grillparzers, wurde anlässlich der Grillparzer-Feier von den Meiningern in ihren Spielplan aufgenommen und ging damals über sämtliche Bühnen Deutschlands. Auf der hiesigen Bühne erscheint die „Ahnfrau“ unseres Meinens zum ersten Mal. Es läßt sich wohl erwarten, daß der gefeierte Künstler bei seinem Abschiedsaktspiel ein ausverkauftes Haus vorfinden wird.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Ein Meteor ist, wie nachträglich erst bekannt wird, am 1. Weihnachtsfestabend um 10 Uhr hier beobachtet worden. Herr Professor Börgen, der eine auch im „Wils. Tagebl.“ enthaltene Notiz über ein zu gleicher Stunde in Scharmbeck-Stotel bei Bremen beobachtetes Meteor an Herrn Dr. Häpke beifügter Nachforschung gefandt hatte, berichtet an diesen über die Wilhelmshavener Beobachtungen wie folgt: „Zunächst meiner näheren Bekannten: die Herren Intendanturath Dembski, Assessor Freivald, Auditor v. Thadden, Postkassirer Kühne und Stabsarzt Wohle befanden sich um 10 Uhr Abends auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz, den sie in nordöstlicher Richtung kreuzten, als ihre Aufmerksamkeit durch einen plötzlich entstandenen hellen Schein auf den ganz sternklaren Himmel gelenkt wurde. Dies war um 10 Uhr 0 Min. p. m. mittel-europäischer Zeit, und zwar kann die Zeitangabe nicht um mehr als ein bis zwei Minuten falsch sein, da die Herren kaum fünf Minuten später mir die Mitteilung machten, daß sie ein sehr helles Meteor sahen, welches sich senkrecht auf den Horizont zu bewegte. Die Bewegung war langsam; das Meteor, anfangs weiß-grünlich, wurde zum Schluß dunkelroth und löste sich in einem Abstände vom Horizont in einzelne Punkte auf, die noch etwas weiter fielen und allmählich verloschten. Assessor Freivald sagte noch aus, daß er den Eindruck gehabt habe, als wenn das Meteor sich auf ihn zubewegte. Dies kann natürlich nur als Täuschung aufgefaßt werden, wie sie bei einer allmählich heller werdenden Lichterscheinung leicht eintritt. Um die Bahn des Meteors genauer zu bestimmen, schrieb ich die Auslagen der Herren auf und ließ mir, so gut es möglich war, den Weg am Himmel zeigen. Die folgenden Angaben dürften die Richtung der Bahn ziemlich genau wiedergeben. Danach würde sich das Meteor von halbwegs zwischen ϵ und γ Aurigae bis halbwegs zwischen α Orionis und γ Geminorum bewegt haben, oder von Rectascension 82° , Declination $+32^{\circ}$ nach Rectascension 91° , Declination $+13^{\circ}$. Dieses kennzeichnet nur im Allgemeinen die Richtung der scheinbaren Bahn, giebt aber nicht Anfangs- und Endpunkt derselben an, über welche die Herren in der Ueberrauschung des Augenblicks keine bestimmten Angaben machen konnten.“ Daraufhin hat Herr Dr. Häpke in Scharmbeck-Stotel Nachforschungen angestellt und referirt über dieselben wie folgt: „Nach meinen am 2. Januar bei Scharmbeck-Stotel an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen war einer der beiden, in der Zeitungsnote genannten Beobachter der Tischler Gerhard Michaelis aus Vinteln bei Osterholz. Dieser befand sich am Weihnachtsabend um 10 Uhr auf dem Heimwege zum Elternhause, das vier Kilometer vom Orte des Falls entfernt ist. Der erst am andern Tage von ihm aufgelesene Stein, der sich im dortigen

Wirthshause befindet, ist aber ein gewöhnlicher gelbbrauner Feuerstein mit muschligem Bruch, der Glas schneidet und am Stahle Funken giebt. Ein Meteorstein ist bislang nicht gefunden worden. Beim Ausschlagen setzte sich seine planetarische Geschwindigkeit in Wärme um, wobei die Trümmer glühend wurden. Der feste Kern des Meteors war offenbar mit einer Glasschale umgeben, die beim Durchgehen der Atmosphäre aufblühte und von Wilhelmshaven bis Scharmbeck den Horizont erleuchtete. Auch andere Bewohner der Umgegend von Scharmbeck-Stotel hatten das Ausleuchten am Himmel gesehen, weit mehr aber im größeren Umkreise den donnerähnlichen Knall vernommen, der schon beim Zerpringen des Meteors in der Luft entstand. Vielleicht gehen auch noch von anderen Beobachtern Mittheilungen über das seltene Phänomen ein.

+ Bant, 5. Jan. Nach dem neuen Schulgesetz für das Herzogthum Oldenburg, welches am 1. Mai 1897 in Kraft getreten ist, erhalten diejenigen Nebenlehrer, welche Hauptlehrer-gehalt beziehen, im Falle des Fehlens einer Dienstwohnung eine Wohnungsentanschädigung bis zu 400 Mk. Nach Verfügung des evang. Oberschulcollegiums ist in solchen Fällen in den Gemeinden Bant und Heppens der höchste Satz in Anwendung zu bringen, weil städtische Verhältnisse vorherrschend sind. In der Gemeinde Neumende ist die evtl. zu zahlende Wohnungsentanschädigung auf 350 Mk. festgesetzt worden.

+ Bant, 5. Jan. Bei einem hiesigen Kaufmann erschien vor einiger Zeit eine Frau, welche verschiedene Einkäufe machen wollte. Sie erklärte dem Geschäftsinhaber jedoch, daß sie augenblicklich nicht über Geld verfüge und bat um Stundung bis zum Abend, bis zu welchem Zeitpunkt das Geld zur Stelle gebracht sein sollte, da der Ehemann Abends Lohnauszahlung hätte. Der Kaufmann war gütlich genug, der Bitte der Frau zu willfahren, doch ist dieselbe bis heute zum Begleichen der Schuld noch nicht dagewesen. Also Vorsicht!

+ Bant, 5. Jan. Vom Lebensmitteluntersuchungsamt in Hannover sind dieser Tage wieder zwei Analysen von den Wasserproben aus den Bohrversuchen für Zwecke des projectirten Privatwasserwerkes hier eingegangen. Die Analysen lauten wie die erste nicht ungünstig.

+ Bant, 5. Jan. Von Hunden zerissen wurden 2 auf der Weide befindliche Schafe des Herrn Schlachtermeisters J. zu Neubremen.

Aus der Umgegend und der Provinz.
Oldenburg, 4. Jan. Das zur Konkursmasse des Delikatwarenhändlers Joh. Adam in der Haarenstraße belegene Grundstück soll am 6. Januar im Restaurant Rabe verkauft werden.
Osnabrück, 4. Jan. In dem verstorbenen Oberbürgermeister von Osnabrück, Dr. Müllmann, hat die nationalliberale Partei ein treues und hochgeschätztes Mitglied verloren. Der Verstorbene, der in den achtziger Jahren Mitglied des Abgeordneten- und später des Herrenhauses war, hat durch seine unermüdete Arbeitsfreudigkeit, sein reiches gemeinnütziges Wirken, seine Unparteilichkeit und Gerechtigkeit bei Freund und Gegner, bei Hoch und Niedrig, die allgemeine Hochachtung zu erwerben verstanden; noch die großen Trauerkundgebungen bei seinem Leichenbegängniß legen davon ein bereites Zeugniß ab. Sein Ehrgeiz bestand darin, nach besten Kräften für das Allgemeinwohl zu wirken, und schöne Erfolge dieses Strebens werden ihn überdauern. Sein Andenken wird als das eines pflichttreuen, edlen und allezeit hilfsbereiten Mannes in Ehren bleiben.

Briefkasten.
 Neujahrskriefe. Unterschrittelte Zusendungen finden grundsätzlich keine Berücksichtigung. Wünschen Sie eine nähere Unter-

suchung der Angelegenheit, so bitten wir zunächst um Angabe Ihres Namens, der unser Geheimniß bleibt.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.
 HB. Berlin, 5. Jan. Das Kaiserpaar wird, wie bestimmt verlautet, auf der Rückreise von Jerusalem Ende Juni dem italienischen Königspaare einen Besuch abstatten.

HB. Antwerpen, 5. Jan. Der Dampfer „Friesland“ mit 300 Passagieren an Bord hatte auf der Fahrt von New-York nach Antwerpen schwere Seestürme zu bestehen. Mehrere Male war der Dampfer nahe daran, mit Mann und Maus unterzugehen. Bei der Insel Wight wurden infolge Explosion 2 Personen getödtet und 3 tödtlich verletzt. Der Dampfer mußte nach Antwerpen geschleppt werden.

HB. London, 5. Jan. Von 17 Schiffen, die sich in den Gewässern des äußersten Ostens befinden, liegen 7 in Chemulpo, 2 in Port Arthur, die anderen im chinesischen Meere. Im Ganzen sind 63 Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern anwesend.

HB. London, 5. Januar. Ein Schooner, welcher aus Takoma angekommen, hat aus Peking die Mittheilung gebracht, daß Li-Hung-Tschang's Einfluß wieder zunehme und daß derselbe im Begriffe sei, die Leitung der chinesischen Politik wieder zu übernehmen.

HB. Newyork, 5. Jan. Es wird gemeldet, Mc. Kinley würde demnächst das energische Verlangen an die Türkei stellen, sofort 100000 Dollar Entschädigung für die vor 2 Jahren erfolgte Zerstörung amerikanischer Missionen zu zahlen, andernfalls würde ein Kriegsschiff abgeandt.

Wilhelmshaven, den 5. Jan. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. b. 1905	103,10	103,65
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,--	103,55
3 pCt. do.	97,10	97,65
3 1/2 pCt. Preussische Consols untd. b. 1905	103,10	103,65
3 1/2 pCt. do.	103,--	103,55
3 pCt. do.	97,40	97,95
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,--	103,--
3 pCt. do.	85,50	86,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	100,--	101,--
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102,--	103,--
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,95	95,50
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,10	131,90
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	95,--	95,55
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untd. bis 1905	99,10	99,40
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Wittem-Bank	102,70	103,25
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar	—	—
do. bis 1904	99,45	99,75
Bechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,40	169,20
Bechsel auf London kurz für 1 Ltr. in Mk.	20,32	20,42
Bechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,215
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.	—	—
Bechselkurs unserer Bank 5 pCt.	—	—

Meteorologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) in mm.	Thermomet. in Grads. Cels.	Windrichtung (0 = still, 12 = Orkan)	Windstärke (0 = still, 10 = ganz bedeckt)	Wolken (0 = klar, 10 = ganz bedeckt)	Nebel	Frost	Schnee	Regen	Mittl. Temperatur
Jan. 4.	2,30 h Mrg.	76,6	8,8	SW	3	10					
Jan. 4.	8,30 h Abd.	76,4	4,2	SW	3	10					
Jan. 5.	8,30 h Mrg.	760,4	6,2	SW	4	10					

Die Ausführung der Maler- und Tapezier-Arbeiten für die Zeit vom 1. April 1898 bis ult. März 1901 soll verbunden werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis Donnerstag, den 20. Januar 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr, hier einzureichen. Das Angebot kann für alle, wie auch für einzelne Boote getrennt, abgegeben werden. Bedingungen und Preislisten können in unserer Registratur eingesehen und Abschriften dafelbst gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 5. Januar 1898.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.
 Ich verkaufe am
Freitag, den 7. Januar 1898,
 Nachm. 2 1/2 Uhr,
 Neuestraße Nr. 2:

1. in Zwangsvollstreckungssachen:
 - 1 gr. Spiegel in nussb. Rahmen mit Konsole, 1 Piano von Irmeler, 1 Garnitur, best. aus Sopha, 2 Sesseln und 6 Polsterstühlen mit grünem Plüschbezug, 1 mah. Spiegelschrank;
2. im Auftrage des L. Janssen'schen Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalts Pooman:
 - gr. Parthie Ungarweine, Diener, Adelsberger, Ostportweine, Muskat-, Roth-, Kap- u. Weißweine, Punschbrände, Schneide- u. Brechbohnen in 4 Pfd.-Dosen, Orangenschalen und Krebszitratte, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten
 ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.
 Watling, Noonsstraße 86.

Zu vermieten
 ein schön möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer, part.
 Noonsstraße 102, 1 Tr.

Gesucht
 ein ehrliches sauberes Stundenmädchen.
 Frau Kaufmann Peters, verl. Börsenstr. 70.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Neubremen und Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem neu erbauten Hause,

Ecke Grenz- und Peterstraße,
 eine

Filiale

eröffne. Indem ich nur gute Waaren und reelle Bedienung verspreche, bitte ich gütigst, mein Unternehmen zu unterstützen.
 Hochachtungsvoll
Fr. Neumann, Bäckermeister.

Wilhelmshav.  Pfeifen-Club.
 Am Sonnabend, den 8. Januar,
 Abends 1/2 Uhr:
Feier des Stiftungsfestes
 im Clublokal „Aegir“.
 Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.
 Der Altschmöker.

Gesucht
 per sofort ein möbl. Zimmer in der Gegend der Noonsstr. Of. mit Preisang. u. J. 5 an die Exp. d. Bl.

Von zwei Pferden
 1 zu verkaufen. Flotte Gänger.
 Th. Cordes, Schlachter, Barel.

Entflogen
 ein zahmer Kanarienvogel.
 Abzugeben
 Margarethenstraße 7, I.

Suche
 auf sofort ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.
 Blot, Ostfriesenstraße 71.

Zu vermieten
 mehrere 3- und 4räum. Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Februar oder später.
 E. Baskin, Böttcher,
 Theilen- und Wirtschlichstr.-Ecke.

Eine Wirthschaft
 zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 100 E. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
 auf Ockern oder Mai ein
Lehrling.
 H. C. Horstmann, Ukenadler,
 Bochhorn i. Oldbg.

Gesucht
 ein saub. Mädchen für Vormittags.
 Bökerstraße 12, pt. r.

Gesucht
 auf sofort oder später ein
Lehrling.
 M. Daneker, Böttcher,
 Mittelstraße 2.

Gesucht
 ein kräftiger Laufburche.
 E. Burgwitz, Bismarckstr. 15.

Gummi-Schuhe
 empfiehlt billigt
 G. Frerichs,
 Noonsstraße 108.

Gesucht
 zum 15. Januar ein saub. kräftiges Mädchen von 16-17 Jahren für den Nachmittag bei einem Kinde.
 Kronprinzenstr. 12, 2 Tr. r.

Wilhelmshavener Schiessverein.

Freitag, den 6. d. Mo.,
 Abends 8 1/2 Uhr,
 im Hotel „Burg Hohenzollern“:
Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Festsetzung des diesjährigen Schießfestes.
 3. Maskenfest.
 4. Bericht über das Weisfrachts-Veranügen.
 5. Festplatz und Festzelt.
 6. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Allgemeine Ortskrankenkasse.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Beteiligten gebracht, daß vom 1. Jan. 1898 ab die ärztliche Behandlung sämtlichen im Kassenzirkel Wilhelmshaven, Bant, Neumende und Heppens praktizirenden Herren Aerzten übertragen ist.
 Der Vorstand.

Schachclub.
 Donnerstag, den 6. cr., Abends 9 Uhr,
 im Hotel Bök:

Jahresversammlung.
 1) Neuwahl des Vorstandes. 2) Lokalfrage. 3) Statutenänderung. 4) Verschiedenes.
 Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen wird erucht.

Stenographen-Verein
 (Einigungssystem Stolze-Schrey).

Die Mitglieder der Damen-Abtheilung werden freundlichst ersucht, sich nicht morgen, sondern erst **Donnerstag, den 13. Jan.** in den Räumen der höh. Mädchenschule einzufinden zu wollen.

Steinplatten zu Fußböden im Ausverkauf.
 W. Schragenheim, Bremen.

Bekanntmachung.

Am 17. Dezember 1897 ist von dem Haus für eine an der Oldenburgerstraße in Bant liegenden Wirtshaus eine Holzstube, gezeichnet B O F No. 8508, und 40 Pfd. Schokolade enthaltend, sowie ferner einige Tage vorher von zwei vor der Wirtshaus haltenden Wagen eine Peitsche mit schwarzem Stiel und zwei Pfd. Speck gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht. — Nr. 858/97.

Feber, den 31. Dezember 1897.

Der Amtsanwalt.
J. B.: U. Ramsauer.

Ev. Schulacht Neubremen.

Hebung der Schulmagen vom Grundbesitz pro II. Halbjahr 1897/98 bis zum 8. d. Mts.

Bant, den 5. Januar 1898.

Goldewey, Rechnungsführer.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 6. Jan., Nachmittag um 2 Uhr, sollen im Auktionslokale, Neuestraße 2, gegen Baarzahlung versteigert werden:

- 1 Fahrrad, 3 goldene Siegelringe, 2 Broschen und 1 Kette.

Wilhelmshaven, den 3. Jan. 1898.

Suhle, Gerichtsvollz.

28=30000 M.

Privatgelder auf beste 1. Hypothek per sofort oder später zu belegen.

tom Hasseln,
Marktstraße 29 a.

Zu vermieten

eine kräumige **Wohnung** zum 1. Februar oder später.

Th. Popten, Bismarckstr., a. Parf.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne kräumige **Stagenwohnung** mit Balkon Preis 180 Mark.

M. Schlöfel, Neue Wilh. Str. 41.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine kräumige **Parterrewohnung** mit abgeschl. Korridor und Zubehör.

E. J. Berger, Friederikenstr. 11.

Zu vermieten

eine möbl. **Stube und Kammer** auf sofort oder später.

Bismarckstr. 24, 1. Etage I.

Zu vermieten

eine elegant möblierte **Wohnung** mit **Barfengelak**.

Wilhelmstraße 12.

Zu mieten gesucht

Wohnung mit od. ohne **Werkstatt** zum 1. Februar. Off. unter W. W. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kräumige Wohnung

zu vermieten in meinem Hause Roos- und Quisenstr.-Ecke.

Franz Jafubezht,
Konfektionsgeschäft,
Markt- und Kiekerstraßen-Ecke.

Zu vermieten

ein möbliertes **Zimmer**.
Wahlenstr. 99, II. 1., Ecke Marktstr.

Eine kräumige

Balkon-Wohnung

zum 1. Februar zu vermieten.

Carl Bape.

Zu vermieten

ein freundlich möbliertes **Zimmer**.
Kiekerstraße 65, unten.

Zu vermieten

eine dreiräumige **Oberwohnung**.
Zu erfragen

Neue Wilhelmshabenerstr. 72, I.

Eine schöne bequeme

Mansardenwohnung,
3 Räume nebst Küche u. Keller incl. Wasserl., per sofort oder 1. Febr. zu vermieten. Dasselbst zum 1. Mai eine große kräumige **Stagenwohnung** mit abgeschl. Korridor und Balkon nebst Zubehör. Preis 450 Mk.

Stegemann, Marktstr. 29.

Zu verkaufen

4-5000 Pfd. (3 Fuder) bestes

Uferheu.

A. Otholt, Marienfel.

Zu verkaufen

eine junge fette **Kuh**.

Mümers, Buschhausen b. Sande.

Ein tücht. Mädchen

gesucht zum 15. Januar.

Berl. Kaiserstraße 43, II.

Ein anständiges Mädchen,

das das Schneidern erlernt, wünscht in einem Confectionsgeschäft zu arbeiten. Offerten unter M. D. 85 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht

auf sofort ein **Schuhmacherselle**.

Buchholz, Wilhelmstr. 2.

Gesucht

zum 15. d. Mts. ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen**.

Restaurant Koch,
Müllerstraße.

Eine Verkäuferin,

im Schneidern erfahren, sucht zum 1. März Stellung. Offerten unt. D. 4 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein junges **Mädchen**, tüchtige Verkäuferin, für ein Colonialwaaren-Geschäft. Dasselbe muß auch im Haushalt mit auszuhalten wollen. Gute Zeugnisse erforderlich. Off. unter E. M. 5 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

besonderer Umstände halber auf sofort ein **sauberes Mädchen**.

Frau Jafube, Hl. Marktstr. 26.

Gesucht

zum 15. Januar ein **akkurates Mädchen**.

E. Baskin, Theilenstr. 10.

1/2 Loose

zur 1. Klasse 198. Klassen-Lotterie zu haben.

Fischer,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Boden u. Hauskutt

übernehme jedes Quantum.
Karl Griffl,
Roosstraße 24.

Brillant

aus einem Ring verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Hempels Hotel.

Gutes Logis

Mittelstraße 12.

Junge Mädchen

können Unterricht erhalten im **Schneidern** und **Zeichnen**, pro Monat 3 Mark.

Frau Hippen, Roosstr. 16 b, II.

Frauenschutz-

Mittel (kein Gummi) verwendet in Schachteln à 20 Stück Mk. 3.—, à 12 St. Mk. 2.—, à 6 St. Mk. 1.10 und 20 Pfg. für Porto gegen Ein-sendung des Betrages. Gebrauchs-anweisung in jeder Schachtel.

Otto Fierst, Hamburg.

Theoretische und praktische

Ausbildung für techn. u. maschin. Betrieb aller Branchen.

Königl. Sächs. Staatsaufsicht.

Deutsche Schlosserschule
und **Elektrotechnische Schule**
mit **Lehrwerkstätten**
in **Roschewitz** in Sachsen.
Aufnahme Ostern und Michaelis.
Lehrpläne kostenfrei.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Sämtliche noch auf Lager habende
Damenkonfektion
Jacketts, Kragen,
Câpes, Stoffränder,
Abendmäntel,
Kindermäntel u. s. w.
sollen zu
jedem annehmbaren Preise
ausverkauft werden.

Saalbau „Rheinischer Hof“.
Stürmischer Erfolg des
Riesen-Prachtprogramms.
Täglich große Vorstellung.
Sonntag zwei Vorstellungen.
Es ladet ergebenst ein
J. B.: H. Schüller, Direktor.

Geschäfts-Anzeige!
Mit dem heutigen Tage übernahm ich von Herrn **Pesel** die
Destillation und Stehbierhalle
(verbunden mit Restauration).
Gleichzeitig empfehle ich meine guten Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.
Achtungsvoll
Heinr. Frerichs
Oekonom.

Technikum Heustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm.,
Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elektr. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Ein Versuch beweist,
dass trotz allen Nachahmungen
das **alte Liebig'sche**
Back-Pulver u. **Back-Mehl**
seinen ersten Standpunkt seit
25 Jahren behauptet. Man achte
nur auf den Namen „Liebig“
u. die Schutzmarke. Zu haben
in allen besseren Geschäften
u. Meine & Liebig, Hannover.

für
Logis-Vermiether!
Aus den Inventar-Beständen meines
früheren Arbeiter-Hotels habe noch in
größerer Anzahl billig abzugeben:
Eiserne Bettstellen, Militär-
Modell, neu gehobelt und gestrichen,
completes Bettzeug dazu, ins-
besondere
schwere Militär-Wolldecken, voll-
kommen wie neu,
atheilige Kleiderchränke, jede
Abtheilung einzeln verschließbar,
dauerh. Emaille-Wasserkrannen
u. A. m.
Die Sachen sind jederzeit im Stab-
kassament „Bürgergarten“ zu besichtigen.
C. J. Arnoldt.

Petroleum,
barrelweise zu Bremer Tagespreisen,
empfiehlt
H. Begemann.
Gänsefedern
von lebenden Gänsen sind preiswerth
zu verkaufen.
Th. Frier, Genossenschaftsstr.,
Bant.

Nachhülfestunden
werden erteilt
berl. Roosstraße 50, II. I.

Stadt-Theater in Wilhelmshaven.
(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Donnerstag, den 6. Jan.:
Erstes Gastspiel des Herrn Anton
Sartmann vom Stadttheater in Fran-
furt a. Main.

Die Ahnfrau

Schauspiel in 4 Akten von Grill-
parzer.
Sartmann Herr Anton Sartmann,
als Gaj.

Abonnements- und Parquet-Karten
keine Gültigkeit.

— Anfang 8 Uhr. —

Fisch- u. Gemüsehändler-Verein
von Wilhelmshaven und Umgegend.

Generalversammlung

am Donnerstag, den 6. Jan.,
im Vereinslokal bei Gastwirth Joel.

Tagesordnung:

- 1. Hebung der Beiträge.
- 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3. Berathung über Geschäfts-Angelegenheiten.
- 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Briefmarken-Tauschvereinigung

„Frisia“.

Sämtliche **Leuchtblätter** und
Tauschsendungen sind dem Tausch-
leiter umgehend einzusenden.

Schackclub.

Jeden 1. und 3. Donnerstag,
Abds. 8 Uhr:

— **Spielabend** —
in Böke's Restaurant. Gäste stets
willkommen.

Kegelclub Wilhelmshaven.

Morgen Donnerstag:
Kegeln
bei Böke.

Der Präses.

Die nächste
General-Versammlung
findet bereits am Freitag,
den 7. Jan., 8 Uhr Abends,
im Vereinslokal (oben, kleiner
Saal) statt. Bericht der Revisions-
kommission und Vorstandswahl etc.

Quittungs- Formulare

für Beamte der Kaiserl. Werkst. sowie
für die Königl. General-Militärkasse
zu Berlin und für die Königl. Re-
gierungs-Hauptkasse sind stets vor-
rätzig in der

Buchdruckerei d. „Wilk. Tagebl.“
Th. Süß.

Minna Struckmann

Marktstraße 12,
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter wie einfacher

Damen- u. Kindergarderoben.

Junge Mädchen,
welche sich gründlich im **Schneidern**
und **Zuschneiden** ausbilden wollen,
können sich melden. Ausbildung unter
Garantie. Kurse von 15 Mk. an.

Minna Struckmann,
Marktstraße 12.

Codes - Anzeige.

Heute Abend 6 1/4 Uhr starb
nach kurzer schwerer Krankheit
meine liebe Tochter und unsere
gute Schwester

Thelje Therese Albers
im Alter von 23 1/2 Jahren. Dies
zeigt mit der Bitte um stillen
Beileid tiefbetrübt an

Wilhelmshaven, 3. Jan. 1898.
Frau **Albers** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 6. Jan. 1898,
vom Trauerhause, Marktstr. 13,
aus statt.

Dierzu eine Beilage.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das 1. Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Die beiden Perlenfischer.

Criminal-Roman von H. Rosenthal-Bonin.

(Fortsetzung.)

Sie mußte etwas für ihn thun, etwas Großes und Wichtiges, das in Dankbarkeit den Mann an sie fesselte und tiefere Theilnahme für sie in ihm weckte. Wie jedoch und wodurch? Darüber sann Juffrouw Bismum schon lange sehr ernsthaft nach.

Es mußte womöglich etwas sein, was zu seinem Berufe in Beziehung stand, das war ihr klar — bisher jedoch bot die Thätigkeit des jungen Mannes als Hilfsarbeiter eines anderen Rechtsanwalts ihr keine Gelegenheit, nach dieser Richtung etwas zu vollbringen. Jetzt aber machte er sich selbstständig, übernahm für eigene Rechnung, zu eigenem Ruhm und Nutzen Geschäfte. Damit war ihr die Möglichkeit einer derartigen Bethätigung für ein solches Eingreifen gegeben, und heute war in dieser Hinsicht sicherlich etwas bedeutendes an ihren Mithier herantreten. So war er ja noch nie in eine Sache vertieft gewesen, wie eben, als sie den Abendthee brachte. Sie beschloß, unter allen Umständen Einblick in diese Angelegenheit zu bekommen.

In derartigen Dingen war die Dame entschlossen, geschickt und mit allen einschlägigen Hilfsmitteln versehen.

Als Doktor Otto Rembold am späten Abend seine Wohnung verließ, um seine gewohnte Schwärzpartie im Café Nieuwendyk zu spielen, wartete Juffrouw Bismum geduldig etwa eine halbe Stunde. Dann betrat sie das Zimmer ihres ausgegangenen Mithiers und begann dort hie und da an den Wänden zu wischen und aufzuräumen. Plötzlich wandte sie sich zu dem Schreibtische, zog ein Bündel kleiner Schlüssel aus ihrer Tasche, suchte einige Augenblicke unter diesen, bis sie den richtigen fand, und schloß schnell das betreffende Kästchen auf, in das der junge Anwalt beim Abendthee das Schriftstück gelegt hatte, was ihr aufgefallen war. Sie nahm den Bogen heraus, setzte sich in des Doktors Sessel und las genau und sorgfältig das Schriftstück durch.

„Das ist ja eigentlich eine alte Geschichte,“ dachte sie bei sich, den Bogen sinken lassend. „Darauf kommt der Doktor erst jetzt. Allerdings war er damals, als die Sache aufstach, ein Vierteljahr beinahe verheiratet, und nachher war die Sache so alt schon und so viel breitgeschlagen, daß kein Mensch mehr davon sprach. Aber weshalb beschäftigte er sich plötzlich so ernsthaft damit? Das muß doch einen Grund haben! Vielleicht ist er dem Gesuchten auf der Spur — hat er irgend etwas entdeckt? — Das wäre nicht abel!“

Sie nahm das Zeitungsbogen wahr, in dem der junge Anwalt die erste Notiz über den Fall gefunden hatte; es lag bei der Abschrift, sie las den angeführten Artikel. „Hunderttausend Gulden Belohnung, fünf- und zwanzigtausend Gulden Kostenersatz! — Das ist schon etwas, um sich deswegen zu rühnen. — Wenn er das bekäme, dann wäre er reich, und wenn ich ihm dazu irgend wie behelfen könnte.“

Ihre hellen Augen leuchteten auf in schimmerndem Licht, und ihre Wangen wurden vor Hitze roth.

„Vielleicht habe ich doch noch ein Mal Glück im Leben. Ich siehe auf der Grenzschleibe — kommt es jetzt noch nicht bald, so ist es vorbei. Dann geht es bergab mit mir in eine trostlose, traurige Debe.“

Juffrouw Bismum sprang eilig vom Stuhl auf, verschloß sorgfältig alle Thüren, die zu diesem Theile ihrer Wohnung führten, ging mit dem Schriftstück in ihr Zimmer und schrieb dort die Aufzeichnung des alten Braum schnell und sicher mit ihrer großen, langzügigen Handschrift ab. Sie wurde nicht gestört in dieser Arbeit; ohne Licht ging sie darauf wieder in das Zimmer des Doktor Rembold und that die Urchrift und das Zeitungsbogen zurück in das Gesäß des Sekretärs. Alsdann setzte sie sich tiefathmend in ihrem Zimmerchen an den Schreibtisch, anscheinend still und ruhig seine Battistastentastler mit Namenszügen besichtigend. Es war das eine Arbeit, die sie jeden Abend bis tief in die Nacht hinein für Geschäfte ausführte, um ihre kargen Einnahmen etwas zu erhöhen.

Heute ging die Arbeit ihr nicht so schnell und flink von Statten, wie sonst. Daran ist nicht nur die Erregung durch das eben Gesehene Schuld, sondern noch etwas ganz Anderes. Vor ihrem Geiste war nämlich plötzlich das Bild ihres Bruders aufgetaucht, und dieser Bruder bildete den dunklen Punkt in Juffrouw Bismums Leben.

Henrik Bismum hatte nicht nur das geringe väterliche Ertheil, das den beiden Geschwistern geblieben war, in kürzester Zeit durchgebracht, er war auch bald in Brüssel wegen Wechselräuberei, Beteiligter an einem großen Juwelendiebstahl durch Einbruch zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden — hatte sich jedoch der Strafe durch eine keck ausgeführte Flucht entzogen. Allerdings waren seitdem zehn Jahre verfloßen, und hier mußte Niemand von der Geschichte. Der Name Bismum war rein und unberühmt, aber die Dame dachte stets mit Schauern an jene Zeit, war immer in Besorgniß, daß dieser Schatten aus der Vergangenheit sein Dunkel plötzlich ein Mal in die Gegenwart noch werfen könne. Rühmendes Entsetzen befiel sie, wenn sie sich vorstellte, ihr Bruder könne wieder auftauchen und eines Tages, ihre ganze Existenz und alle ihre Hoffnungensträume mit Vernichtung bedrohend, hier erscheinen.

Seit zehn Jahren hatte sie keinen Brief von ihm erhalten, war ihr keinerlei Nachricht darüber zugekommen, wo er sich aufhielt oder ob er überhaupt noch am Leben war. Er war ein klüner, witzvoller Mensch, wild und rücksichtslos. Es war wohl möglich, daß er ein Mal plötzlich vor ihr stünde, und was dann? Juffrouw Bismum hatte Grund, diesen Moment zu fürchten, und es war daher begreiflich, daß das Bild des Bruders, welches inmitten rothger Pläne so ganz unvermittelt vor ihrem inneren Auge auftauchte, sie erschreckte und düster stimmte.

Ihre weißen, großen, wohlgeformten Hände zitterten beim Eticken, und ihre sonst Alles scharf und klar sehenden Augen

umflorten sich. Sie ließ die Arbeit ruhen und schaute starren Blickes in die Ferne.

Da hörte sie die Flurthür aufschließen, und der ihr wohlbekannte Trittschritt des Doktors erreichte ihr Ohr. Sie strich sich hastig mit der Hand über das Gesicht, sie mußte dem jungen Manne ja freundlich lächelnd entgegenreten, heute mehr als sonst, ihm das Licht anzulinden und ihm dann eine gute Nacht wünschen. Das veräumte sie nie.

Otto Rembold schien heiter. Mit würdiger Freundlichkeit und liebenswürdiger Ruhe verrichtete die stattliche Dame die obengenannten Obliegenheiten. Dann saß sie wieder am Schreibtisch, und die Nadel durchzog fleißig den zarten dünnen Stoff. In dem blonden Kopfe aber, hinter der breiten, glatten, weißen Stirn arbeiteten sich allerhand kluge Gedanken, Möglichkeiten und Pläne zur Klarheit durch.

3. Kapitel.

In dem zum nordwestlichen Theile Australiens gehörenden Küstengebiet des Golfes von Geoffroy zeigen Tagereisen weit die Gestade keine Spur menschlicher Thätigkeit. Kein Haus ist zu sehen, aber auch kein Strauch, kein Baum, gelbweißer Sand bildet den Strand. Endlos ziehen flache Sanddünen in mehrfacher Umgarung sich am Ocean hin, eine schreckliche Debe und Kahlheit herrscht weit und breit.

Und dennoch feuert ein Dampfer in regelmäßigen Zeiträumen zu einem gewissen Punkte dieser unwirthlichen Küste, giebt Signale und geht dort vor Anker. Es befindet sich wirklich hier eine Ansiedlung, aber allerdings eine seltsame Niederlassung, ein Ort der den Namen Koffak trägt.

Auf einer in das Meer hinauspringenden Landzunge erblickt man eine Anzahl Balkenhäuser unregelmäßig hingestreut — nämlich vier „Hotels“, einige Kaufläden, eine Postablage und eine Anzahl Schnapsbänke. In der kleinen Bucht, welche der Vorsprung bildet, sind stets einige Segelschiffe und Kutter zu sehen, und mit dem Fernrohr konnte man draußen in See noch eine Anzahl scheinbar feststehender großer Segler bemerken.

Dieser Ort ist eine Station von Perlenfischern. Als in neuester Zeit die Perlen so hoch im Preise stiegen, entdeckte die glerig umherforschende transatlantische Spekulation auf dem Meeresgrund dieser öden Küste das kostbare Material, worauf amerikanische Schiffer die Kolonie gründeten. Es kann Jeder hier Perlen suchen, der ein passendes Schiff besitzt und die Gesellschaft, welche Koffak bewohnt, ist demnach bunt und zusammengewürfelt genug.

Es sind zum geringsten Theile Schiffer, die hier arbeiten. Die Bevölkerung Koffaks besteht vielmehr größtentheils aus Abenteurern jedweder Nationalität — vom Chinesen bis zum Berliner, aus Spekulanten aller Rassen und aller Gesichtsfarben, aus Unternehmern, Matrosen und Laugern.

(Fortsetzung folgt.)

Rudolf von Bennigsen.

Es ist von einem berühmten Vertreter unserer provinziellen Selbstverwaltung besonders betont worden, daß Herr v. Bennigsen in seiner Stellung als Oberpräsident, in der er die Aufsicht über die Staatsregierung wahrzunehmen hatte, die Selbstverwaltung gewissenhaft respektirt, das Aufsichtsrecht niemals bürokratisch gehandhabt, und wenn die Staatsregierung hin und wieder an die Provinzialverwaltung Anforderungen stellte, die diese für nicht begründet erachtete, in wohlwollender Weise vermittelte hat.

In diesem Punkte konnte Herr Dr. von Bennigsen auch innerhalb der Grenzen strengster Unparteilichkeit, die er sich für sein Wirken als Staatsbeamter gezogen hatte, seine politische Gesamtaufassung betätigen. Im Uebrigen hatte er es sich zur Pflicht gemacht, seine Bestrebungen als Parteimann und Parteiführer nachdrücklich zu scheiden von seiner Thätigkeit als Staatsbeamter, mit einer Strenge und Gewissenhaftigkeit, die heutzutage leider nicht überall Brauch ist. Wir meinen, es stände besser an unser politisches, um unser öffentliches Leben, wenn diese strenge Selbstbeschränkung, die der Ausfluß eines weiten staatsmännlichen Blickes und vornehmer Gesinnung ist, wieder mehr verpflichtender Grundgesetz für unser ganzes Beamtenwesen würde. Unter den obwaltenden Verhältnissen ist Herr v. Bennigsen gewissenhaftes Bemühen, den Politiker und den Staatsbeamten zu trennen, häufig als eine Schwächung der besten Ansprüche empfunden worden, die die politischen Glaubensgenossen an ihren Führer stellten.

Herr v. Bennigsen und Alle, die seinen Charakter und seine Gesinnung kennen, waren sich von Anfang an keinen Augenblick darüber im Unklaren, daß er nach seinem Uebertritt in den Staatsdienst der Partei nicht mehr das sein würde, was er ihr bis dahin gewesen, und gerade auch aus diesem Grunde ist ihm das Ausgehen der politisch unabhängigen Stellung als Landesdirektor nicht leicht geworden. Aber so wenig die weitergehenden politischen Erwartungen, die sich an die Berufung des Herrn von Bennigsen in ein hohes Staatsamt knüpften, eine thatsächliche Begründung hatten, so wenig hat er jemals gefehlt, was es galt, als erwählter Vertreter der Nation außerhalb des Bereichs seiner amtlichen Thätigkeit in entscheidenden politischen Augenblicken ein freies Wort zu sprechen, nach seinen verfassungsmäßigen Rechten und Pflichten auch im Gegensatz zur Staatsregierung. Es braucht hier wohl nur an sein Auftreten gegenlegentlich des Bredichigen Volkschulgesetzentwurfs erinnert zu werden.

Mit ungetheilter Anerkennung und Dankbarkeit wird auf den Blättern hannoverscher Provinzialgeschichte die 30jährige Thätigkeit Bennigsen im Dienste der Provinz verzeichnet stehen; in den Annalen der großen deutschen Geschichte, in der Geschichte der Rettung Deutschlands aus der kleinasiatischen Misere und der Begründung eines mächtigen, einigen Deutschen Reichs wird man Bennigsen den Politiker und Staatsmann feiern. In diesem Augenblicke rücksehend an seine politischen Thaten und Verdienste zu erinnern, erscheint dem „Hannov. Cour.“ doch noch verfrüht. Denn wenn Herr v. Bennigsen auch den festen Entschluß ausgesprochen hat, sich vom öffentlichen Leben völlig zurückzuziehen — noch gehört er dem deutschen Reichstage an, und wir sind überzeugt, wenn eine ernste Noth ruft, wird er, jetzt und später, nicht darauf verzichten, seine Stimme hören zu lassen. Will man Bennigsen Bedeutung als Politiker in wenige Worte zusammenfassen, so wird darüber kaum etwas Besseres zu sagen sein, als was ein Nicht-Parteigenosse, der verstorbenen Staatssekretär v. Stephan, Herrn v. Bennigsen vor drei Jahren zu seinem 70. Geburtstag schrieb, wo er ihn feierte, als „den eifrigen Vor-

kämpfer und Förderer des nationalen Einheitsgedankens, den klaffenden Vertreter politischer Beredsamkeit und zielbewußten Parteiführer, der im Gegensatz zu der immer mehr überhand nehmenden Geltendmachung von Sonderinteressen stets die großen Gesichtspunkte der Allgemeinheit hervorgehoben und verteidigt hat.“

Es mag richtig sein, daß manches Unerfreuliche, was sich in der Entwicklung unserer öffentlichen Verhältnisse an die Oberfläche drängt, Herrn v. Bennigsen den Entschluß, der öffentlichen Thätigkeit zu entsagen, erleichtert hat. Aber es wäre wahrlich nicht in seinem Sinne, wollte man daraus eine Verächtlichmachung herleiten, mit pessimistischer Resignation in die Zukunft zu blicken.

„In einer Zeit großer Veränderungen und Umwälzungen entstehen naturgemäß sehr schwere Gegenstände und Kämpfe, und es tritt eine Menge Schmutz und schmutziger Schaum an die Oberfläche; das ist ja unvermeidlich. Aber wenn man einmal in einem richtigen Ueberblicke vergleicht, was wir jetzt haben und was noch vor einem Menschenalter war, dann muß man doch sagen: was kümmern uns die Dinge, und wenn sie noch so betäubend sind und noch so widerwärtig! Was wir haben, ist doch etwas Großes, was wir als Deutsche erlebt haben, ist ein Stolz für uns, und wir müssen froh sein, daß wir in einer solchen Zeit existiren.“

So sprach Herr v. Bennigsen vor wenigen Jahren, und Jeden der es hören wollte, mochte er auch in Augenblicken, wo er selbst trübe in die nächste Zukunft sah, den Kampf gegen den unglückseligen politischen Pessimismus aufzunehmen, und dem Fonds nationaler Gesinnung, politischer Ueberzeugung und wirtschaftlicher Kraft, über den unser deutsches Volk verfügt, zu vertrauen. Und die, die Herrn v. Bennigsen politisch näher standen und näher stehen, werden ihm den besten Dank, für das, was er geleistet, dadurch abtatten, daß sie, in dem großen Sinne, in dem er das politische Wirken verstanden, voller Vertrauen und in dem Bewußtsein persönlicher Verantwortlichkeit weiter kämpfen für nationale Einheit, Macht und Freiheit.

Ausland.

Peking, 4. Jan. Englische Blätter suchen sich die vorläufige Zurückhaltung Japans gegenüber dem Stande der Dinge an der chinesischen Küste dadurch plausibel zu machen, daß Japan zwar sehr bedeutsame Maßregeln vorbereitet, aber durch ausschließliche Beschlagnahme des Telegraphen für Regierungszwecke dafür gesorgt habe, daß nichts in die Öffentlichkeit gelangen könne, was nicht zuvor eine Art offizieller Zensur passiert habe. Damit gestehen sie selber zu, daß ihre eigene japanische Berichterstattung aller und jeder authentischen Grundlage entbehrt. Das japanische Telegraphensystem verfügt zur Zeit über 2 Hauptlinien, via Fuzhou und Nanking, nachdem die japanische Regierung erst ganz kürzlich ein Kabel von dem südlichsten Punkte bei Nagasaki, Kiutschiu, nach Formosa gelegt hat. Kiutschiu ist mit Tokio durch eine direkte Leitung verbunden, und ermöglicht diese Linie die Beförderung von Telegrammen unter Umgehung der Verbindung über Shanghai.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Nordensham, 2. Jan. Das Gesamt Brate, welches sich mit der Angelegenheit des gesunkenen Fijidampfers „Nachen“ befaßt, hat die gegenwärtigen Schutzvorrichtungen in der hiesigen Hafeneinfahrt für gänzlich unzureichend erklärt.

Jußi, 2. Jan. Bei einer Schlägerei, die hier am Neujahrsmittag zwischen den Maurern, welche das neue Logirhaus bauen, stattfand, wurde der Maurer Gerd Weers aus Oftermarsch getödtet. Verschiedene andere Theilnehmer wurden schwer verwundet. Die Staatsanwaltschaft ist bereits eingeschritten.

Göttingen, 1. Jan. Unsere hiesigen Kollegen haben dem Wirklichen Geheimen Rath und Professor an unserer Universität Dr. Gottlieb Pfand das Ehrenbürgerrecht der Stadt Göttingen verliehen.

Das organische Leben auf anderen Planeten.

Die Frage, ob auch jenseits unserer Erde lebende Wesen vorhanden sind, dieses alte Problem, mit welchem sich schon in früheren Zeiten viele Denker beschäftigt haben, ohne doch, beim Fehlen jeglicher Anhaltspunkte, etwas anderes als Spekulationen zu Tage zu fördern, ist durch die Forschungen der Naturwissenschaft in ein Stadium getreten, welches eine den menschlichen Verstand befriedigende Antwort gestattet. Die Wahrnehmung des wunderbaren Kanalsystems auf dem Planeten Mars, dessen Vorhandensein einen bestimmten Zweck erkennen läßt und dessen geometrisch regelmäßige Anlage den Gedanken an zufällige Bildung durch die Kräfte der unorganischen Natur abweist, hat zu dem Schlusse geführt, daß auf jenem Planeten lebende und hochorganisierte Wesen existiren, die in Ausführung technischer Werke uns Menschen überlegen sind. Aber noch eine Reihe anderer wissenschaftlicher Thatsachen spricht für die Möglichkeit organischen Lebens überhaupt auf fremden Planeten. Der berühmte französische Astrophysiker Janssen hat diese Thatsache jüngst in einem öffentlichen Vortrage behandelt, und es ist von Interesse, die Schlussfolgerungen dieses hervorragenden Forschers kennen zu lernen.

Er weist darauf hin, daß die sämtlichen Planeten eine große Familie bilden, denen die Sonne nach Maßgabe ihrer Entfernung Wärme und Licht und damit die Grundbedingungen der Bewegung und des Lebens spendet. In dieser Beziehung ist es die Größe, die Entfernung von der Sonne und jedenfalls noch manches andere, uns zur Zeit unbekanntes Bedingung, welche die Epoche und Größe der Entwicklung bestimmt. „Was wir aber,“ sagt Janssen, behaupten dürfen, ohne über die Grenzen unseres heutigen Wissens hinauszugehen, ist, daß, wenn auch eine direkte Wahrnehmung des Lebens an der Oberfläche eines Planeten noch nicht gelungen ist, dennoch die bestimmtesten Gründe für die Existenz desselben auf mehreren Planeten sprechen. Die sämtlichen Thatsachen, alle Analogien und die strengsten Schlüsse lassen in dieser Beziehung keinen Zweifel übrig. Es ist dies Ergebnis die vollkommene und reife Frucht der Wissenschaft, und der geistige Blick ist hier ebenso sicher und von höherer, vornehmer Ordnung, als der körperliche.

Es ist unendlich wahrscheinlich, d. h. gewiß, daß Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff und Kohlenstoff, vor Allem aber das Wasser, welche auf der Erde die unentbehrlichen Grundlagen des pflanzlichen und thierischen Lebens bilden, eine ähnliche Rolle nicht

nur auf anderen Planeten des Sonnensystems, sondern im ganzen Universum spielen. Im Besonderen ist das Wasser ein ganz eigenartiger Körper, und in der ganzen Reihe aller chemischen Zusammensetzungen würden wir vergeblich nach einer solchen suchen, die es zu erzeugen vermöchte. Nun hat uns aber das Spektroskop gezeigt, daß Wasserdampf nicht nur in den Atmosphären der Planeten vorhanden ist, sondern auch in einer ganzen Klasse von Fixsternen angetroffen wird. Vergleicht man das Ergebnis mit der Thatsache, daß der Wasserstoff, eins der Hauptelemente des Wassers, in fast allen Fixsternen angetroffen wird, so hat man ein Recht, die größte Verbreitung dieses Hauptelements für Hervorbringung und Unterhaltung des Lebens im ganzen Universum zu behaupten. In dem Maße, wie die Wissenschaft fortschreitet, befestigt sich mehr und mehr das Gesetz der Einheit in den materiellen Elementen und den wirksamen Zusammensetzungen derselben, wie wir sie in den Himmelskörpern vor uns sehen. Haben wir aber ein Recht, hieraus auch auf eine Einheitlichkeit der Formen zu schließen, unter denen das Leben erscheint, und zwar nicht nur auf den Schwesterplaneten unserer Erde, sondern auch in fremden Sonnensystemen des unermesslichen Weltraumes? Dürfen wir endlich noch weiter und höher greifen und aus der materiellen Einheit des Universums auch auf eine Einheit in geistigen und moralischen Beziehungen schließen? Dürfen wir behaupten, weil es im Universum nur eine Physik und nur eine Chemie giebt, so könne dort auch nur

eine Logik, eine Geometrie anzutreffen sein, und das, was schön, gut und wahr ist, sei überall identisch und von universeller Geltung? Wenn wir die unmittelbaren Ergebnisse der Forschung betrachten, so berechtigt die Wissenschaft uns nicht, gleich so weit zu gehen; aber die Wahrheiten, die sie uns erschleiert, scheinen doch dahin zu führen. Im Alterthum hat es begnadete Geister gegeben, die unerachtet der engen Grundlage des Wissens, das ihnen zu Gebote stand, doch zu Schöpfungen gelangten über das Universum, welche die heutige Wissenschaft durchaus bestätigt hat. Diesen Denkern wollen wir folgen.

Wenn unsere Spekulationen auch heute noch dem Reiche der Vermuthungen angehören, so können sie morgen bereits unter die begründeten Thatsachen der Wissenschaft aufgenommen sein. In dem er auf festen Grundlagen die Gesetze aus formreichen Uebereinstimmungen im Bereich der materiellen Welt aufbaut, bereitet der Astronom die Gewinnung von Wahrheiten einer noch höheren Ordnung vor. Deshalb sagen wir laut: Die Unterwerfung der materiellen Kräfte und die Herrschaft des Menschen über die Natur sind nur die ersten Früchte der Wissenschaft. Sie bereitet weitere und von höherer Ordnung vor. Durch die Größe des Horizonts, den sie ihm enthüllt, und die Grobbarkeit des Schaupiels, das sie seinem Geiste vorführt, entreizt sie den Menschen seinen gewohnten Vorurtheilen und verleiht ihm dagegen in neuer, edlerer Gestalt den Geschmack für das Schöne, und den Kultus des Ideals, der eins der tiefsten Bedürfnisse

des menschlichen Geistes ist und den er niemals ohne Gefahr und verderbliche Folgen aufgeben kann."

Wie als größte That für das Jahrhundert des Copernicus gilt, daß dem alten Wahn, die Erde sei der Welt Mittelpunkt, astronomisch ein Ende gemacht wurde, so wird die Zukunft dem 19. Jahrhundert zum größten Ruhm anrechnen, daß es in gleicher Weise den nicht minder alten Wahn, der Mensch sei der Mittelpunkt der Schöpfung, in seinen Grundfesten zum Wanken brachte. Die Wahrheit entsammt in der That dem Himmel, und stolz darf der Forscher ausrufen:

Non frustra signorum obitus speculamur et ortus.

Litterarisches.

Unter dem Gesamt-Titel „Deutsche Agrazeitung“ wird mit Beginn des neuen Jahres eine wöchentlich erscheinende agrarpolitische Broschüre herausgegeben, in deren einzelnen Heften je eine das Landwirthschaftsgewerbe berührende politische Frage, ohne Rücksicht auf allgemeine politische Parteistellungen, lediglich vom Standpunkt der nationalwirthschaftlichen Zweckmäßigkeit, ausführlich besprochen und durch Herbeibringung sachlichen Materials geklärt werden wird. Die Broschüren sollen zur Ergänzung der Tagespresse dienen. Sie erscheinen im Verlag von Hermann Walther, Berlin SW., Kleinbärenstr. 28.

Das erste Heft des bekannten gelben Fahrplanbuches für 1898 ist soeben bei Schmorl u. von Seefeld Nachf. in Hannover in der altbewährten Ausstattung erschienen. Die Reichhaltigkeit und die Deutlichkeit des Druckes machen das kleine Büchlein zu einem der beliebtesten Ausbilder. Der Umfang ist wiederum um eine große Anzahl Strecken vermehrt worden, und empfehlen wir das Fahrplanbuch allen Reisenden auf das Angelegenlichste. Der Preis beträgt jetzt 50 Pfg.

Im Ludwig Janssen'schen Konkurse wird zweiter und letzter Termin zur Versteigerung der

Grundstücke

Roonstraße 106 u. Kronprinzenstraße 3 auf Montag, den 10. Jan. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hotel „Prinz Heinrich“ angesetzt.

Der Konkurs-Verwalter. Looman, Rechtsanwalt.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, d. 6. Januar, Nachmittag um 2 1/2 Uhr, sollen wegen Aufgabe eines größeren Haushalts im Auktionslokale, Neuenstraße 2, gegen Baarzahlung versteigert werden:

- 3 mahag. Schreibtische, 4 Sophas, 6 Stühle, Polsterstühle, 3 mahag. Kleiderschränke, drei Vertikows, Spiegel, Spathisch, Oelgemälde, 1 compl. Bett mit Bettstelle, Waschtische, Teppiche u. a. m.

Wilhelmshaven, den 31. Dez. 1897. Huhnke, Gerichtsvollz.

Verkauf.

Frau Wittwe Wiegmann in Wilhelmshaven läßt wegen Aufgabe des Betriebes

Montag, den 10. d. Mts., Nachm. präc. 2 Uhr anfgd., in und bei ihrer Behausung, Krumpfenstraße 1, neben dem Rheinischen Hof, öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 Pferde, darunter 1 lith. 6j. Wallach, 2 complete Aderswagen mit Pfastenaufsatz, 1 kleiner Milchwagen, 1 neuer Breakwagen mit Patentachsen, 1 alter dito, 1 Spann Luxus-Pferdegeschirr, 2 dito Arbeitsgeschirr, 1 Glaschrank, mehrere Bettstellen mit Matratzen, mehrere neue Tische, Stühle und Spiegel, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 gr. Kommode und was mehr zum Vorschein kommt.

Heppens, 4. Januar 1898.

H. P. Harms, Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine bräumige Unterwohnung. C. Ruff, Neubremen, Thellenstr. 2.

Zu vermieten

gutes Logis für junge Leute. Bant, verl. Roonstraße 3.

Zu vermieten

eine Stagenwohnung zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben, eine dito auf sofort oder später, Preis 380 Mk. einschl. aller Nebenabgaben. A. Borrmann.

Höhere Mädchenschule.

Behufs Aufstellung des Vorausschlages für das Jahr 1898/99 und Neuwahl des Vorstandes wird die ordentliche General-Versammlung Donnerstag, den 6. Januar, pünktlich 7 Uhr Abends

abgehalten werden.

Wilhelmshaven, den 2. Januar 1898. Der Verwaltungs-Dirigent. Prof. Zimmermann.

Romane der „Gartenlaube“

für 1898:

Antons Erben. von W. Grimburg.

Die arme Kleine. von M. v. Ebner-Eschenbach.

Das Schweigen des Waldes. von J. Sanghofer.

Abonnementspreis der „Gartenlaube“ 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Zuntz Jewel-Coffee



aus der Dampf-Kaffee-Brennerei von A. Zuntz sel. Wwe

Königl. Grossherzog, etc. Hofl. Bonn & Berlin & Hamburg

wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit voll und ganz entspricht.

- Ia. gebr. Java-Kaffee à Mk. 1.90
- Haushalts- „ „ à Mk. 1.70
- IIa. gebr. Java-Kaffee à Mk. 1.80
- Wiener Mischung à Mk. 1.60

per 1/2 Kilo

in den beliebtesten feinen Qualitäten.

Zu haben in Wilhelmshaven bei Ernst Lammer, Peterstrasse, Wilh. Schlüter, Roonstrasse und Filiale Güterstrasse, Geschw. Becker, Bismarckstrasse 51, C. Hölbe, Bantstrasse 12, Rich. Lehmann, Bismarckstrasse 15, C. Lutter, Bismarckstrasse 55, P. F. A. Schumacher, Roonstrasse 81, A. Müller, Eoke Kaiser- u. Kronprinzenstrasse, H. Nienstedt, Marktstrasse 31, M. H. Renken, am Markt, A. Schwarting, Müller- u. Margarethenstrassen-Ecke, B. Wilts, Oldenburgerstrasse 17.

Unentgeltlich

Berlin, Steinmehrf. 29. Ueber tausend auch gerichtl. geprüfte u. eiolich erhärtete Dank- u. Anerkennungschriften bezeugen die Wiedertehr des häuslichen Glückes.

Zu miethen gesucht

zum 1. Mai eine Wohnung im Preise von 400-450 Mark. Offerten mit Preisangabe unter A. H. 8 an die Exped. d. Blattes

Zu vermieten

auf gleich oder später eine bräumige Stagenwohnung mit Wasserleitung und sammtlichem Zubehör.

Roonstraße 110.

Neu! Brenn-Apparate, Neu!

rauch- und geruchlos, D. R.-P. No. 91094, verkauft und verleiht Krebs & Schnäckel, Neue Wilhelmshavenstraße 80.

Die von Herrn Hauptmann v. d. Heyde benutzte herrschafil. Stagenwohnung ist zum 1. Mai 1898 anderweitig zu vermieten. W. A. Follerts, Kaiserstr. 60.

Zu vermieten ein gut möbl. Zimmer an einen jungen Herrn. Mittelstraße 3, 1 Trp.

Zu vermieten zum 1. Februar zwei dreizimmige Wohnungen mit abgeschl. Korridor. S. Grube, Neubremen, Mittelstraße 20.

Zu vermieten für später mehrere Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten. Näheres Karl Peters, Altesstr. 24.

Zu vermieten fortzugshalber auf sofort oder später eine schöne bräumige Wohnung mit abgeschlossenem Korridor. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten ein Zimmer an einen anständigen Herrn. Anorrstr. 4 II, I.

Eine Wohnung von 4 od. 5 Räumen wird z. 1. Mai zu miethen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. „1898“ an d. Exp. ds. Bl. erb.

Gesucht

im Stadttheil Neuheppens ein geräumig. Laden an guter Geschäftslage. Angebote unter E. K. erbitte durch die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen täglich 20 bis 30 Liter Milch. Chr. Jeps Wwe., Heppens.

Zu kaufen gesucht ein kleiner japanischer Holzsch. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zu sofortigem Antritt eine Köchin, welche Hausarbeit übernimmt. Frau Lieutenant zur See Erdmann, Abnigstraße 33, pt., dem Bahnhof gegenüber.

Entlaufen

brauner Jagdhund (Hündin) ohne Halsband, lahmt auf dem linken Hinterlauf, hirt auf „Bella“. Abzuliefern gegen gute Belohnung Peterstraße 2, part.

Gesucht ein ordentliches Stundenmädchen für den ganzen Tag. Wüllerstraße 3, I. links.



Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk Dr. Retau's Selbstbewahrung 80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von Gebroder Ladewigs in Wilhelmshaven.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik Gustav Ruffig, Berlin S. Brinowstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, das Fr. 65 Pfg. Gullandunen, das Stück Mk. 1.25, h. weisse Gullandunen, das Stück Mk. 1.75, vorzügl. Daunenn, das Stk. Mk. 2.25. Von diesen Daunenn genügen 8 Stk. z. grüßt Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Tanz-Unterricht.

Meinen ehemaligen Schülerinnen und Schülern hiermit zur Nachricht, daß am Sonnabend, den 8. Januar, im Saale der „Burg Hohenzollern“ die Fortsetzung der Tanzstunde von 8-11 Uhr Abends wieder stattfindet. Um pünktliches Erscheinen bittet S. nachungsvoll

H. von der Hey.

Kaufe Rothwein Flaschen. M. Athen, Königstr. 56.